



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR

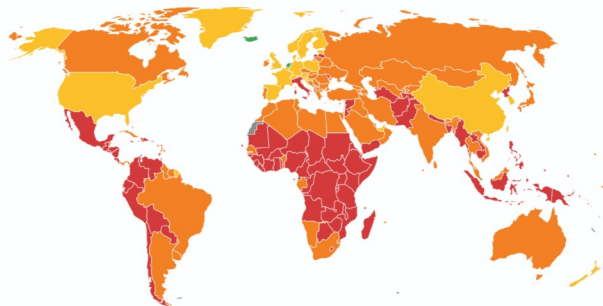


SDG 9 – EINE WIDERSTANDSFÄHIGE INFRASTRUKTUR AUFBAUEN, BREITENWIRKSAME UND NACHHALTIGE INDUSTRIALISIERUNG FÖRDERN UND INNOVATIONEN UNTERSTÜTZEN

Im Mittelpunkt von SDG 9 stehen leistungsfähige Verkehrs-, Energie- und digitale Infrastrukturen, die wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen ermöglichen und allen Bevölkerungsgruppen einen gleichberechtigten Zugang sichern. Gleichzeitig adressiert SDG 9 die Transformation industrieller Produktionsweisen hin zu ressourceneffizienten, kreislaforientierten und emissionsarmen Prozessen sowie die Entwicklung und Nutzung sauberer Technologien.

UMSETZUNGSSTAND FÜR WELTWEITEN FORTSCHRITT ZU SDG 9:

Seit 2015 wurden bemerkenswerte Fortschritte beim Infrastruktur-Ausbau, bei der Förderung industriellen Wachstums und bei der Stärkung von Innovationen erzielt. Weltweit erfolgt die Zielerreichung in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Viele Entwicklungsländer sehen sich mit systemischen Hindernissen für eine inklusive und nachhaltige Industrialisierung konfrontiert. Die globalen CO₂-Emissionen aus der Verbrennung von Brennstoffen und aus industriellen Prozessen stiegen 2024 auf einen Rekordwert von 37,6 Milliarden Tonnen.



- Legend**
- SDG achieved
 - Challenges remain
 - Significant challenges remain
 - Major challenges remain
 - Information unavailable

Quelle: SDSN Sustainable Development Report 2025

- Legend**
- On track or target met
 - Moderate progress, but acceleration needed
 - Marginal progress, and significant acceleration needed
 - Stagnation
 - Regression
 - Insufficient data
- 9.1 Infrastructure development
 - 9.2 Sustainable/inclusive industrialization
 - 9.3 Small-scale industries' access to finance
 - 9.4 Sustainable and clean industries
 - 9.5 Research and development
 - 9.a ODA for infrastructure
 - 9.b Domestic technology development
 - 9.c Access to ICT and the Internet

PRAXISBEISPIELE FÜR SDG 9 AUS DEUTSCHLAND

Telekom

- Die SDGs sind umfassend in die Unternehmensstrategie der Deutschen Telekom integriert und die Telekom hat als erstes Dax 40 Unternehmen konzernweit net-zero THG-Emissionen erreicht.
- Glasfaserkabelausbau sorgt für eine bessere digitale Infrastruktur.
- Kreislaufwirtschaft ist entscheidender Hebel: z.B. Geräterücknahme und Nachhaltigkeitsanforderungen im Einkauf (Telekom Circularity Score).

Praxisbeispiele von Siemens Energy

- Netzwerkbetreiber setzen auf saubere Technologien und emissionsarme Rohstoffe, wie z.B. biobasiertes und biologisch abbaubares Isolieröl, Stahl mit bis zu 95 % Recyclinganteil.
- CO₂-freies Pilotprojekt des „Power-to-H₂-to-Power“-Konzepts unter Verwendung von 100 % Wasserstoff.
- Siemens Gamesa Renewable Energy (Windkraft) strebt an bis 2040 in der gesamten Wertschöpfungskette klimaneutral zu sein.

Entwicklung von nachhaltigen Materialien von BASF

- Gemeinsam mit Adidas wurde ein zero-PCF Produkt entwickelt.
- loopamid® ermöglicht echtes Textil-zu-Textil-Recycling und verwandelt ausgediente Textilien in hochwertiges Polyamid.
- Ultramid® ZeroPCF wird unter Verwendung von Windstrom und Biomethan hergestellt und ersetzt damit Rohstoffe auf Erdölbasis.

ERGEBNISSE UND BOTSCHAFTEN DES ROUNDTABLES:

- Volkswirtschaftliche Resilienz ist Kern der SDGs. Daher sollte Resilienz als ökonomischer, sozialer und ökologischer Mehrwert positioniert werden.
- Der weltweite Ausbau nachhaltiger und innovativer Infrastruktur verläuft zu langsam und ist regional sowie stark konzentriert.
- Nachhaltige Rohstofflieferketten gelingen durch bessere internationale Zusammenarbeit. Wertschöpfungsketten müssen neu gedacht, Materialströme umgestaltet und eine echte Materialwende eingeleitet werden.
- Es braucht skalierbare Unternehmensmodelle (z. B. neue Geschäfts- und Finanzierungsansätze) und eine Strategie, die an bestehende Rohstoff- und Kreislaufstrategien andockt und international wirkt.
- Privatwirtschaftliches Engagement muss gefördert und vereinfacht werden, damit Nachhaltigkeit sich langfristig lohnt. Dafür braucht es Anreizstrukturen, wie Prämien für nachhaltige Produkte.
- Neue Kooperationsformen, etwa Stadt-Industrie-Dialoge, sollten gefördert und kommunale Perspektiven stärker eingebunden werden, um den Austausch von Expertise besser nutzen zu können.